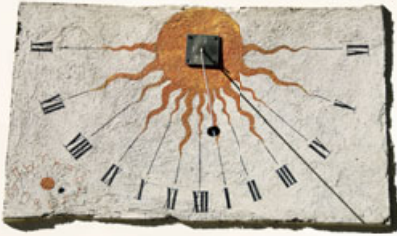


Uhren zeigen die Zeit an – früher und heute



Die Ägypter bauten vor 4 000 Jahren die ersten **Sonnenuhren**. Der Schatten des Stabes zeigt die Uhrzeit an – auf dem Foto ist es halb 4 Uhr. Auch heute noch kann man **Sonnenuhren** in Parkanlagen und an alten Gebäuden sehen.

Zur Messung der Nachtstunden erfanden die Ägypter **Wasseruhren**. Im Laufe der Nacht läuft das Wasser aus dem oberen in das untere Gefäß. So konnte man am Wasserstand ablesen, wie viele Stunden seit Beginn der Nacht vergangen waren.



In **Feueruhren** ist die Flamme der Zeit(m)esser. An einer Skala mit Stundenstrichen hinter der brennenden Kerze kann man ablesen, wie viele Stunden vergangen sind.



Nach dem Umkippen der **Sanduhr** rieselt der feine Sand in das untere Gefäß. Das dauerte je nach Größe fünf Minuten oder eine Stunde.



Im **Zytgloggeturm*** der Stadt Bern befindet sich eine der ältesten **Turmuhren** in der Schweiz. Sie ist 600 Jahre alt. Das **Uhrwerk** wird durch schwere **Gewichte** angetrieben. Ein **Stundenschläger** in der **Turmspitze** schlägt jede **Viertelstunde** und **Stunde** auf eine **Glocke**. Unter der großen Uhr mit **Stunden-** und **Minutenzeiger** ist eine **Sternenuhr** zu sehen. Sie zeigt an, wann **Vollmond** ist und in welchem **Tierkreiszeichen** die **Sonne** steht**. Zu jeder vollen **Stunde** läuft rechts **neben** der **Sternenuhr** ein **Figurespiel** ab.



Vor 500 Jahren gab es die ersten **Taschenuhren**. Berühmt wurde das **Nürnberger Ei**. Das sind kleine und sehr teure **Uhren** mit einem **Uhrwerk**, das durch eine **gespannte Feder** angetrieben wird. Die **Feder** muss wie bei kleinen **Spielzeugautos** **aufgezogen** werden.

Vor etwa 200 Jahren begann man, **Uhren** in **Werkstätten** und **Fabriken** herzustellen. Das **Uhrwerk** wird durch zwei **Gewichte** angetrieben. Bekannt sind die **Kuckucksuhren** aus dem **Schwarzwald**.



Heute trägt **beinahe jeder** eine **Armbanduhr** am **Handgelenk**. Unsere **Verabredungen** können wir auf die **Minute** festlegen. Das **Uhrwerk** wird von einem **Elektromotor** angetrieben, der von einer **Batterie** mit **Strom** **versorgt** wird.



Du kannst dein **Lerntagebuch** → S. 197 für deine **Lernerfahrungen** nutzen.

Uhren zeigen die Zeit an – früher und heute, S. 52/53



1. Frühere Uhren zeigen die Zeit mit **natürlichen Vorgängen** an:
 - das **Wandern** des **Schattens**,
 - das **Fließen** des **Wassers**,
 - das **Brennen** des **Feuers**,
 - das **Rieseln** des **Sandes**.



Ordnet diese **Vorgänge** den **abgebildeten Uhren** auf S. 52 zu.



2. Vor **ungefähr 600 Jahren** bauten **Erfinder** die **ersten Uhren** mit einem **mechanischen Uhrwerk**. Sie zeigen die Zeit **ununterbrochen** für **mehrere Tage** an.

Das **Uhrwerk** wird **angetrieben** durch

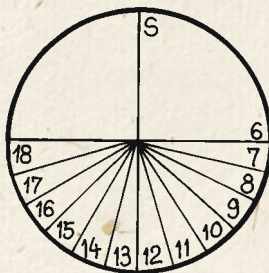
- ein **Gewicht**,
- eine **gespannte Feder**,
- einen **Elektromotor**.



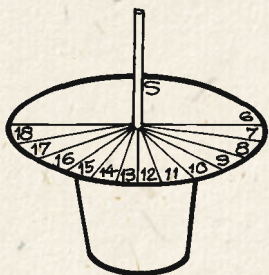
Ordnet diese **Vorgänge** den **abgebildeten Uhren** auf S. 53 zu.

3. **Informiere** dich im **Internet** über **Uhren**, die dich **interessieren**.

Eine einfache **Sonnenuhr** basteln

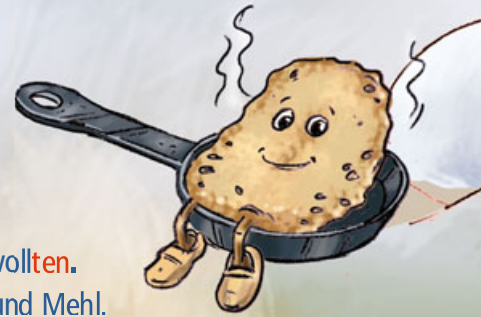


- Schneide aus **Pappe** einen **Kreis** (**Durchmesser: 20 cm**) aus.
- Trage die **Uhrzeiten** wie **vorgegeben** ein.



- Fülle einen **Blumentopf** mit **Sand**.
- Stecke einen **Holzstab** hinein.
- Stelle deine **Sonnenuhr** bei **Sonnenschein** am **Fenster** auf.

Vom dicken fetten Pfannekuchen



1 Es waren einmal drei alte Weiber, welche gern Pfannekuchen essen wollten. Da gab die erste ein Ei dazu her, die zweite Milch und die dritte Fett und Mehl. Als der dicke fette Pfannekuchen fertig war, richtete er sich in der Pfanne in die Höhe und lief den drei alten Weibern weg und lief immerzu kannntapper, kannntapper in den Wald hinein.

5 Da begegnete ihm ein Häschchen, das rief: „Dicker fetter Pfannekuchen, bleib stehn, ich will dich fressen!“ Der Pfannekuchen antwortete: „Ich bin drei alten Weibern weggelaufen und soll dir, Häschchen Langohr, nicht entwischen?“, und er lief kannntapper, kannntapper in den Wald hinein.

Da kam ein Wolf angelaufen und rief: „Dicker fetter Pfannekuchen, bleib stehn, 10 ich will dich fressen!“ Der Pfannekuchen antwortete: „Ich bin drei alten Weibern weggelaufen, Häschchen Langohr und soll dir, Wolf Scharfzahn, nicht entwischen?“, und er lief kannntapper, kannntapper in den Wald hinein.

Da kam eine Ziege herzugehüpft und rief: „Dicker fetter Pfannekuchen, bleib stehn, ich will dich fressen!“ Der Pfannekuchen antwortete: „Ich bin drei alten Weibern 15 weggelaufen, Häschchen Langohr, Wolf Scharfzahn und soll dir, Ziege Zottelbart, nicht entwischen?“, und er lief kannntapper, kannntapper in den Wald hinein.

Da kam ein Pferd herbeigesprungen und rief: „Dicker fetter Pfannekuchen, bleib stehn, ich will dich fressen!“ Der Pfannekuchen antwortete: „Ich bin drei alten Weibern weggelaufen, Häschchen Langohr, Wolf Scharfzahn, Ziege Zottelbart und soll dir, Pferd Plattfuß, 20 nicht entwischen?“, und er lief kannntapper, kannntapper in den Wald hinein.

Da kam eine Sau dahergerannt und rief: „Dicker fetter Pfannekuchen, bleib stehn, ich will dich fressen!“ Der Pfannekuchen antwortete: „Ich bin drei alten Weibern weggelaufen, Häschchen Langohr, Wolf Scharfzahn, Ziege Zottelbart, Pferd Plattfuß und soll dir, Sau Ringelschwanz, nicht entwischen?“, und er lief kannntapper, kannntapper in den Wald hinein.

25 Da kamen drei Kinder daher, die hatten keinen Vater und keine Mutter mehr und sprachen: „Lieber Pfannekuchen, bleib stehen! Wir haben noch nichts gegessen den ganzen Tag!“ Da sprang der dicke fette Pfannekuchen den Kindern in den Korb und ließ sich von ihnen essen.



Rezept – Gefüllte Pfannkuchen

Zutaten:

250 g Mehl 1/4 l Milch 1 Prise Salz
2 Eier 1/4 l Sprudelwasser 3 Esslöffel Öl

1. Siebe das Mehl in eine Rührschüssel.
2. Gib die Eier, die Milch, das Sprudelwasser und das Salz hinzu.
3. Rühre alles mit einem Rührgerät um, bis der Teig glatt ist.
4. Erhitze einen halben Löffel Öl in einer Pfanne.
5. Gib einen Schöpflöffel Teig ins heiße Fett. Bewege die Pfanne hin und her, damit sich der Teig verteilt. Mit einem Pfannenwender geht das auch.
6. Backe den Pfannkuchen auf beiden Seiten, bis er goldgelb geworden ist. Lass ihn aus der Pfanne auf einen Teller rutschen, belege ihn und rolle ihn auf.

Dazu passt Apfelmus, Zucker, Honig oder Marmelade. Auch mit Schinken oder Käse schmecken die Pfannkuchen prima.

Schon gewusst?

Je nach Region und Land wird der Pfannkuchen unterschiedlich bezeichnet und ist mal süß, mal herzhaft:

- Pfannekuchen
- Om(e)lett
- Eierkuchen
- die Plinse / der Plinz
- Eierpuffer
- Palatschinken
- Flädle
- Crêpe



Tierpflegerin



1 Caroline liebt Tiere über alles, besonders Robben. Sie hat eine Jahreskarte und verbringt die Nachmittage so oft wie möglich im Zoo. Sie träumt davon, als Tierpflegerin ihre Lieblinge den ganzen Tag um sich zu haben.

5 Eines Abends, Caroline hatte den Nachmittag bei den Robben zugebracht, bedrängte sie ihre Eltern: „Papa, Mama, ich kann einen ganzen Tag lang die Robben besuchen. Ihr müsst mich nur für das Programm ‚Mein Tag im Zoo‘ anmelden.“

An ihrem Geburtstag lag ein Brief der Zooverwaltung mit der Anmelde-
10 bestätigung auf dem Frühstückstisch, außerdem ein Merkblatt mit folgenden Hinweisen: „Bitte unbedingt rutschfeste Gummistiefel anziehen, lange Hosen tragen und Haushaltsgummihandschuhe mitbringen. Die Anweisungen des Pflegepersonals sind zu befolgen.“ Caroline jubelte.

Endlich war es so weit. Caroline fuhr mit der Straßenbahn zum Zoo und
15 meldete sich pünktlich um 08:00 Uhr am Eingang. Die Robben-Pfegerin Sofie erwartete sie schon: „Guten Morgen, Caroline, du wirst mich heute zu den Robben begleiten. Willst du richtig mitarbeiten?“ Natürlich wollte Caroline das.



Sofie erklärte: „Zuerst reinigen wir das Außen-
20 gehege.“ Sie spritzte mit einem Wasserschlauch
den Betonboden ab. Caroline entfernte mit einem
Besen die getrockneten Kotreste. Das war sehr
anstrengend. Dann öffnete Sofie die Türen
der Innenkäfige. Fünf Robben sprangen sofort
25 in das große Wasserbecken. An Land wirkten
sie tollpatschig, im Wasser dagegen waren
sie in ihrem Element. Schnaubend holte eine
gerade in der einen Ecke Luft, gleich darauf
tauchte sie auf der gegenüberliegenden
30 Seite wieder auf. Caroline verfolgte gebannt
die eleganten Bewegungen der Tiere.

Sofie ging schon weiter: „Caroline,
komm, wir gehen in die Futterküche.“
Die eingefrorenen Futterfische für den
35 heutigen Tag waren schon aufgetaut.
Wie gut, dass Caroline die Gummi-
handschuhe nicht vergessen hatte.
Die Fische wurden in Eimer verteilt.
Auf der Besucherseite des Beckens
40 hatten sich schon Kinder und
Erwachsene versammelt, um die
Tiere beim Füttern zu beobachten.



• Mowgli

- 1 Ein Tiger jagte ein Menschenjunges.
Der Angriff missglückte und das Kind
floh in den Dschungel.
Eine Wolfsfamilie nahm den Jungen auf
5 und nannte ihn Mowgli, den nackten Frosch.
Er sollte in das große Rudel
aufgenommen werden. Da kam wieder
der Tiger und wollte den Jungen haben.
Ein Bär und ein Panther beschützten Mowgli.
10 Er wurde in das Wolfsrudel aufgenommen.

•• Mowgli

- 1 Der Tiger Shir Khan wollte ein kleines Kind erbeuten.
Er verfehlte seine Beute und das Kind lief in den Dschungel.
Ein Wolf entdeckte den Kleinen und brachte ihn in seine Höhle.
Die Wolfsmutter zog das Menschenkind zusammen
5 mit ihren Wolfsjungen auf. Weil es nackt war,
nannte sie es Mowgli, den kleinen Frosch.
Als Mowgli gut laufen konnte, sollte er
in das große Wolfsrudel aufgenommen werden.
Da erschien wieder sein alter Feind, Shir Khan.
10 Er wollte den Jungen für sich haben.
Aber der Bär Balu und der Panther Baghira
traten als Fürsprecher für Mowgli auf.
Er wurde in das Wolfsrudel aufgenommen.



●●● Mowgli

- 1 Der Tiger Shir Khan wollte das kleine Kind eines Holzfällers erbeuten. Beim Angriff sprang er aber aus Versehen ins Lagerfeuer der Menschen. Das Kind erschrak und krabbelte, so schnell es konnte, in den Dschungel. Immer weiter. Vor der Wolfshöhle entdeckte Vater Wolf den Winzling
5 und rief: „Ein Menschenjunges! Schau nur!“ Mutter Wolf antwortete: „Ich habe noch nie eins gesehen. Bring es her!“ Vater Wolf setzte das Menschenkind mitten unter die Wolfskinder.

- „Wie niedlich er ist!“, sagte Mutter Wolf zärtlich. Der Winzling drängte sich ans warme Fell.
10 „Oho!“, rief Mutter Wolf, „er will mit den anderen trinken. Bin ich die erste Wölfin, die ein Menschenjunges hat?“ „Das nicht“, sagte Vater Wolf, „ich habe schon davon gehört.“
15 Die Wolfsmutter lachte: „Ich will ihn Mowgli nennen, den kleinen nackten Frosch.“

- Die Wolfsfamilie ernährte und schützte Mowgli, bis er gut laufen konnte. Dann musste er vor die Ratsversammlung
20 der Wölfe treten, um ins Rudel aufgenommen zu werden. Da kam sein alter Feind Shir Khan und wollte Mowgli haben. Keiner der Wölfe setzte sich für Mowgli ein. Der Bär Balu und der schwarze Panther Baghira traten als Fürsprecher für Mowgli auf. Außerdem bot Baghira den Wölfen einen fetten Ochsen
25 zum Fraß an. Diesem Geschenk konnten die Wölfe nicht widerstehen und sie nahmen Mowgli in ihr Rudel auf.



Stelle dir folgende Fragen und schreibe in dein Lerntagebuch:

- Wie schätze ich mich beim Lesen ein? Male 😊 😐 😞.
- Welchen Text konnte ich flüssig lesen? Wem lese ich den Text vor?
- Welchen Text habe ich gut verstanden? Worum geht es darin?
- Welche schwierigen Wörter oder Textstellen möchte ich noch üben?





Lesetipp 4 – Überschrift beachten

In der **Überschrift** steckt immer ein **Hinweis** auf das, was **wichtig** ist. **Überlege** deshalb vor dem **Lesen**, was dir die **Überschrift** sagt. Nach dem **Lesen** **verstehst** du den Text **besser**, wenn du noch **einmal** an den **Hinweis** in der **Überschrift** denkst.

Die **Anwendung** von Lesetipp 4 am Text
„Ich bin glücklich“, S. 34

1. **Vor dem Lesen:** Wann sagst du: „Ich bin glücklich“?
Wann sagst du: „Da habe ich Glück gehabt“?
2. **Nach dem Lesen:** Wann ist der Junge glücklich?
3. **Erzähle:** Wann warst du **zuletzt** so richtig glücklich?



Lesetipp 5 – Bilder zum Text beachten

Beachte die **Fotos** und **Bilder** zu **einem** Text. Sie **verraten** dir viel **über** das, was in der **Geschichte** **geschieht**. Sie zeigen zum **Beispiel** den Ort, wo die **Geschichte** spielt, und die **Hauptpersonen**. Du kannst auch **erkennen**, ob es **eine** wirkliche **Geschichte** oder **eine** **unwirkliche** **Geschichte** ist, zum **Beispiel** ein **Märchen**.



Die **Anwendung** von Lesetipp 5 am Text
„Hertha hat Geburtstag“, S. 60–62:

1. **Betrachte** **zuerst** die **Fotos**. Wann wurden diese **Fotos** **gemacht**? **Achte** auf ...
 - die **Qualität** der **Aufnahme**,
 - die **Kleidung** und
 - die **Anzahl** der **Geschwister**.
2. **Betrachte** **danach** die **Bilder**.
Wie wird das **Leben** der **Familie** **dargestellt**, das **Schlafzimmer**, die **Küche**, der **Innenhof**?